



BürgerInneninitiative gegen ein Großbordell in Marburg-Wehrda

Leserbrief in der

Oberhessischen Presse vom 28.06.2007

LESERBRIEF OP 28.06.07

„Schlagender“ Beweis für Gewalt im Rotlichtmilieu

Zu unserer Berichterstattung über die Messerstecherei im Marburger Großbordell:

Es ist schon verwunderlich, was der Oberbürgermeister von Marburg den Bürgerinnen und Bürgern meint zumuten zu können. Die OP berichtete am 11. Juni über eine Messerstecherei im Großbordell Erotic Island in Marburg-Wehrda, an der laut Polizei zehn Männer beteiligt waren. Drei mussten schwer verletzt ins Klinikum eingeliefert werden. Einen „schlagenderen“ Beweis für die schnelle Ausbreitung der Gewaltkriminalität in der Rotlichtmeile Marburgs knapp ein Jahr nach Eröffnung des Bordells lässt sich gar nicht erbringen.

Aber Oberbürgermeister Egon Vaupel fällt auf Anfrage der OP dazu nur ein, dass es nicht zum ersten Mal in Marburg zu einem solchen Vorfall gekommen sei“. Er bezieht sich dabei offenbar auf einen Bericht in der OP vom 8. März, in dem von brutaler „Randalie in Marburger Bordell“ im Dezember 1991 und Anklageerhebung wegen versuchten Totschlags die Rede ist. Die gerichtliche Aufarbeitung des Falls ist bisher nicht abgeschlossen.

Im gleichen Atemzug lässt es sich Vaupel wieder einmal

nicht nehmen zu betonen, dass „es baurechtlich keine Chance gegeben habe, die Ansiedlung des Betriebes zu verhindern“. Das heißt, dass die Bürgerinnen und Bürger mit der Gewaltkriminalität des Rotlichtmilieus leben müssen, weil dem Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg die Hände so stark durch das Baurecht gebunden waren, dass er die Genehmigung erteilen musste.

Armes Marburg, in dem sich ein keinem Gegenargument zugänglicher Oberbürgermeister zum wievielten Mal auf das Baurecht beruft, obwohl ein von einem renommierten Fachanwalt für Verwaltungsrecht angefertigtes Gutachten verschiedene Handlungsmöglichkeiten zur Verhinderung des Bordells aufgezeigt hat (nachzulesen unter www.bi-gegen-bordell.de).

Diese Möglichkeiten wurden aber bewusst ignoriert und damit auch die Gefahr der weiteren Ausbreitung des Rotlichtmilieus und der organisierten Kriminalität. Selbst nach der Messerstecherei im Erotic Island wiegelt Oberbürgermeister Vaupel wieder ab, unbelehrbar und intransigent.